

Polenaustausch in Trzcianka

Der Gegenbesuch in Polen erfolgte vom 23.04.17-29.04.17. Am Sonntag traten wir die ca. 9-stündige Anreise nach Thorn an. Die Freude war groß, alle wieder zu sehen. Mit einer ca. 30-minütigen Verspätung durch das Warten auf das polnische Zugpersonal erreichten wir abends endlich unser Ziel und wurden von der polnischen Gruppe mit den zwei Lehrerinnen freudig empfangen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zu dem mitten in der Stadt gelegenen Hostel. Am nächsten Tag lernten wir die wunderschöne Stadt Thorn, die für Lebkuchen sowie Nikolaus Kopernikus sehr bekannt ist, durch eine Stadtführung besser kennen. Nach dem Besuch in einer Bonbon Manufaktur und dem Erkunden der Stadt auf eigene Faust, traten wir unsere Reise nach Trzcianka an, wo wir von unseren Gastfamilien empfangen wurden und dort auch den Abend verbrachten. Am darauf folgenden Tag besuchten wir das erste Mal die polnische Schule, nahmen an einem Kreativ-Workshop teil und besuchten eine örtliche Aluminiumfabrik namens „Sapa“. Ein weiteres Highlight war die Stadt Posen. Dort besuchten wir die Universität und nahmen jeweils an zwei Sprachkursen in den Sprachen Schwedisch, Spanisch, Portugiesisch, Norwegisch, Japanisch und Italienisch teil. Danach hatten wir selber Zeit die Stadt zu erkunden. Am nächsten Tag lernten wir ein bisschen Polnisch, nahmen an einem Musikworkshop teil und besuchten die Aluminiumfabrik „Zobal“.



oben: Gruppenfoto in Posen

Mitte: Stadtführung durch Thorn

Unten links: Das gemütliche Lagerfeuer

Unten mitte: In der Bonbon-Manufaktur



Den Abend verbrachten wir alle zusammen am Lagerfeuer auf dem Bauernhof eines polnischen Austauschschülers, der außerhalb von Trzcianka wohnte. Am letzten Tag standen vor einem kleinen aber wunderschönen Konzert, welches unsere Austauschschüler für uns gestalteten, eine weitere Polnischstunde und der Besuch beim Bürgermeister an. Den letzten Tag ließen wir in gemütlicher Runde am nahe gelegenen Fischpark und See bei einem Lagerfeuer ausklingen. Am Samstagmorgen traten wir mit vielen neu dazugewonnenen Eindrücken und Erfahrungen mit einem lächelnden und einem weinendem Auge dem 8-stündigen Rückweg mit der Bahn an. Es waren zwei eindrucksvolle, erlebnisreiche Wochen in denen wir die polnische Kultur näher kennen lernen durften. Ein Dank geht an die deutschen und polnischen Lehrer, die den Austausch begleitet haben. (Maren Hartmann)

Weihnachtskonzerte 2016 - mit Rekordspende

Insgesamt 270 Schülerinnen und Schüler des Lehrter Gymnasiums stimmten am 14. Dezember ihre Zuhörer im Kurt-Hirschfeld-Forum auf Weihnachten ein. Die beiden musikalisch anspruchsvollen und abwechslungsreichen Konzerte dienten wieder einem guten Zweck. Der Eintritt war zwar frei, aber die 800 Gäste wurden gebeten, für die Stammzellenspende-Organisation DKMS zu spenden. Ane Holmer, Organisatorin der Konzerte und Leiterin der Bigband, hatte gemeinsam mit Lara Thomas von der Schülervertretung den Vorschlag für diesen Spendenzweck gemacht. Am Ende des Abends wurde das Rekordergebnis von 3785 Euro gezählt.

Das erste Konzert begann um 17:00 Uhr und wurde von Schülerinnen und Schülern der vier Chorklassen der Jahrgänge 5 und 6, sowie der Bläserklasse 7e gestaltet. Unterstützt wurden Sie durch die Streicher-AG. Im verdunkelten Forum schritten die jüngeren Sänger feierlich mit Teelichtern auf die Bühne und stimmten ein Weihnachts-Quotlibet an. Schulleiterin Silke Brandes begrüßte mit ihren Erfahrungen aus New York: „Dort wird man andauernd gelobt: Schöne Schuhe, fantastisches Make-up! Wir als nüchterne Norddeutsche haben es nicht so damit – dabei wäre es hier sehr angebracht. Die beteiligten Musiker haben sehr viel Übungszeit neben dem Unterricht investiert, um uns zu erfreuen.“ Im weiteren Verlauf traten die Chorklassen des 6. Jahrgangs auf und erfreuten das Publikum unter anderem mit „Gamler Moder Jord“ und „Heaven is a wonderful place“. Die neue Bläserklasse 7e von Annika Barensher überzeugte mit „Jingle Bells“ und „Ode an die Freude“, obwohl sie erst seit den Sommerferien gemeinsam musizieren. Mit roten blinkenden Nasen und Pappgeweihen spielte die Streicher-AG von Kristina Rutschitschka den einzig passenden Song: „Rudolph the rednosed reindeer“.

Den Löwenanteil am zweiten Konzert um 19:30 Uhr bestritt die Bigband. Neben gemeinsamen Stücken waren auch immer wieder einzelne In-

strumentalensembles der Band zu hören. So spielte Rieke Kohn bei „Joy to the World“ ein Trompetensolo, die Querflöten begeisterten mit „The first Noel“ und die Klarinetten intonierten „Sarrabande“.

Der Musicalchor von Lucie Schäfer erfreute mit klassischen Weihnachtsliedern und der weihnachtlich bemützte HeartChor von Thomas Schachschal zog zu den Klängen von „Santa Claus is coming“ einen Mitstreitern auf dem Schlitten über die Bühne. Neben der Bläserklasse 8e und einem zweiten Auftritt der Streicher-AG trat auch die Movin-Brass-AG von Christian Lange erstmalig vor das gespannte Publikum. Die Sänger Ecem Gün und Idriz Kopili passten mit ihren Stimmen gut zu dem angejazzten Stil der Brass-Band.

Gegen Ende beider Konzerte berichtete Stammzellenspendener Kevin Grahl über seine Erfahrungen und freute sich, dass ein 45 Jahre alter Kanadier durch seine Stammzellen überlebte. Seine Schilderungen und die ermutigenden Worte von Ane Holmer: „Schauen sie, was ihr Nachbar spendet und dann verdoppeln Sie es einfach!“ führten zu dem Rekordspendenergebnis.







Adventsgottesdienst

„... und Frieden auf Erden“ lautete das Motto des diesjährigen Adventsgottesdienstes des Gymnasiums Lehrte mit der Markuskirche, der am 19. Dezember um 18 Uhr in dieser Kirche begangen wurde. Inhaltlich gestaltet haben den Gottesdienst von schulischer Seite die Religionsgruppen von Silke Santer, Sabine Elsen und Sven Becker; den kirchlichen Rahmen gaben Pastorin Anca und Diakon Werner Mellen-tin von der St. Bernward-Gemeinde. Das Anspiel „Eine schöne Bescherung“ führten Schüler der Religionsgruppe 7a/d vor. Die Krippenszene der Klasse 6a war unterhaltsam aufgebaut. Einige „Kids“ waren von Sven Becker mit dieser Aufgabe betraut worden und lamentieren über Sinn und Zweck des Unternehmens. Als Hilfe erschien die heilige Familie mit Engeln, Hirten und sogar mit Herodes. Gemeinsam machten sie den „Kids“ klar, wie wichtig auch in der heutigen Zeit die Krippenszene sei. Der Religionskurs von Frau Elsen sprach die Fürbitten. Die Liedzettel und Plakate gestalteten die Religionsgruppen 6b/d und 8e. Musikalische Unterstützung erhielt der Gottesdienst durch die Orgelbegleitung von Christian Lange und den Musicalchor unter Leitung von Lucie Schäfer und Thomas Schachschal. Auf der Empore begleitete die Bigband von Ane Holmer den Abend und beim abschließenden Punsch-trinken unterhielt ihre Bläserklasse 8e die zahl-reichen Besucher der gelungenen Veranstaltung.



Sommerkonzerte

Die Nachmittagskonzerte

Am 30. und 31. Mai schafften es die Musiker des Lehrter Gymnasiums wieder, sage und schreibe vier Konzerte auf die Beine zu stellen. Nachdem das Nachmittagskonzert durch den Hart Rock Blues der Bläserklasse 7e eingeleitet wurde, begrüßte der stellvertretende Schulleiter Manfred Filsinger das applausfreudige Publikum mit den Worten: „Die Leistung, dieses alles einzuüben ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, wie kurz die Zeit zwischen Ostern und diesen Konzerten war – eine hervorragendes Werk der Schüler und Musiklehrkräfte!“ Hervorragend waren auch die Stücke „An Tagen wie diesen“; „We are the world“ und „Happy“ der Chorklasse 5f von Christian Lange. Die Streicher-AG erfreute mit „Auf uns“ und „A 1000 years“. zusammen mit Kristina Ruschutschkas Chorklasse 5e performten sie dann noch „Keine Maschine“. Allein sang der Chor danach „Alles nur geklaut“ und „Wir lieben die Gefahr“. Das Tanz-Team der 6f zeigte ihre Kür aus der Nacht der Talente. Die Highlights der Chorklassen 6g (Lucie Schäfer) und 6f (Ane Kristin Holmer) waren „80 Millionen“, „Probiers mal mit Gemütlichkeit“, „Hakuna Matata“ und „What a wonderful day“. Mit „American Patrol“ beendete Annika Barescher und ihre 7e das gelungene Konzert.





Sommercocktail aus Tönen

Musikgruppen des Gymnasiums Lehrte begeistern ihr Publikum im Kurt-Hirschfeld-Forum

Das Spektrum war breit angelegt: Big Band, Bläserklasse, Chorklassen, Die Streicher, Movin' Brass, Heart Chor, Musicalchor – all diese Gruppen des Gymnasiums Lehrte haben mit ihrem Sommerkonzert das Kurt-Hirschfeld-Forum am Dienstagabend zum Beben gebracht.

Als „kreativen Cocktail“ bezeichnete Manfred Filsinger, stellvertretender Leiter des Gymnasiums, das diesjährige Sommerkonzert. Und damit hatte er auf keinen Fall übertrieben. Denn das Programm der Musikklassen sprudelte nur so von frischen Ideen. Gleich zum Auftakt startete die Chorklasse 5f von Christian Lange mit Songs der Toten Hosen und dem Ohrwurm „Happy“ von Pharrell Williams einen Gute-Laune-Angriff auf die Ohrmuscheln. „Die Kinder haben einfach Spaß dabei“, meinte Lange – und dürfte damit das Geheimnis des heftig bejubelten Auftritts verraten haben.

Positiv wirkte sich aber auch die Stimmbildung aus. Dadurch lernten die Schüler, aufeinander zu hören und dass es auf jeden Einzelnen ankomme, damit es schön klinge, wie Lange erläuterte. Ebenso herrlich erfrischend kam Lange mit der Gruppe Movin' Brass im zweiten Teil des Sommerkonzertes daher. Die jazzigen Bläuersätze kitzelten jeden musikalischen Nerv – stillzusitzen war dabei kaum möglich. Einen weiteren Höhepunkt, der sich selbst nicht ganz so ernst nahm, bildete die Kurzversion des Musicals „Shrek“. Der Musicalchor agierte hier zusammen mit dem Heart Chor, um die Geschichte des grünen Oger mit viel Fantasie und Comedyelementen zu erzählen. Dass hier allerdings der Esel eine herausragende Rolle einnahm, lag an den schauspielerischen Fähigkeiten seiner Darstellerin Ecem Gün. Sie hauchte der Figur eine energiegeladene Quirligkeit mit hohem Stimmvolumen ein und nahm mit Charme das Publikum für sich ein. Musik fürs Herz lieferten an diesem Abend die Chorklasse 6f mit unterschiedlichen Musicalmelodien und der Prüfungsfachkurs Musik mit einem Medley aus der „West Side Story“.

Big Band bringt Power mit Für die nötige Power sorgte die Big Band und brachte mit „Skyfall“, einem Thema aus dem gleichnamigen James-Bond-Film, ein wenig Nervenkitzel in das Sommerkonzert. Etwas sanfter und wunderbar einfühlsam beschworen die Streicher mit dem zur Fußballhymne gewordenen Song „Auf uns“ von Andreas Bourani ein besonderes Musikerlebnis herauf. Bereits im ersten Teil des Abends hatten sie zusammen mit der Chorklasse 5f für ein ebenfalls wunderbares Musikgefühl mit dem Stück „Keine Maschine“ von Tim Bendzko gesorgt. Insgesamt waren 270 Schüler an dem Sommerkonzert beteiligt, das durch das kurze Schuljahr unter erschwerten Bedingungen zustande gekommen war. Doch kurz vor den Zeugnissen lässt sich nach dem Abend sagen: Das Ergebnis war eine Eins plus. (Von Susann Hanke - Anzeiger Lehrte)

Sommerkonzerte



Musikschultage



In diesem Jahr feierten die Musikgruppen des Gymnasiums Lehrte ein 10 jähriges Jubiläum. Schon eine Dekade lang machen sich die zahlreichen Ensembles vom Gymnasium Lehrte auf den Weg in die Jugendherberge Uelzen, um dort an Stücken zu feilen und die letzten Schrauben für die beliebten Sommerkonzerte zu drehen. So kamen in diesem Jahr Big-Band (Leitung: Ane Kristin Holmer), Musicalchor (Leitung: Lucie Schäfer und Thomas Schachschal), Streicher-AG (Leitung: Kristina Ruschitschka) und ‚Movin´ Brass‘ (Leitung: Christian Lange) im ehemaligen Fischerhof zusammen, um zu musizieren, zu singen und den Spaß an der Musik drei Tage lang in Gemeinschaft zu pflegen.

In diesen intensiven Tagen wird spürbar, wie der Klang der einzelnen Ensembles noch einmal wächst und die Schüler mit ihrem individuellen Ausdruck den Klang der Gruppe prägen. Wir freuen uns schon auf die nächsten 10 Jahre, denn unter den Schülerinnen und Schülern ist man sich einig: „Uelzen ist einfach Kult!“



Darstellendes Spiel: Frau Lorenz



Ein beeindruckendes Bühnenbild am Anfang: Vier Türme mit vier Personen und diese werden von Helfern in Ketten gelegt. Es sind dies die Hauptfiguren der kommenden vier Teile der in Albstadt entwickelten Collage. „Jeden Tag finden wir uns in unterschiedlichen Situationen wieder. Manchmal sind sie schön, manchmal aber auch bedrohlich. Manchmal fühlen wir uns frei, manchmal können wir aber auch dem, was uns umgibt, nicht entfliehen. Wir fühlen uns gefesselt, wie in Ketten“ – so formulierte der DSP-Kurs seine Konzeption.

Die vier Geschichten, die erzählt werden, sind eindrucksvoll und stimmen nachdenklich, lassen das Publikum aber an der Spiellust der Akteure teilhaben.

Im Stück „Abi 2011“ treffen sich fünf Mitschüler nach Jahren wieder und befinden sich unterschiedlichen Lebenssituationen. Am besten hat es der gutverdienende Fußballer getroffen, der auch gleich zum Mittelpunkt der Clique wird, die zur Friends-Melodie abfeiert. Alles geht gut, bis eine Beinverletzung seine Karriere beendet. Symbolisch landet er in Ketten.

Gleich sieben Schüler spielen in der „Party“ mit. Es sollte eine nette Fete werden, doch Partydrogen führten bei einem jungen Mann zum Kontrollverlust. Hier spielt Patrik Krupa einen jüngeren Bruder mit erstaunlich guten Manieren, solange er ohne Drogen agiert. In einem eindrucksvollen Monolog erzählt eine junge Frau



(Hanna Hoins) von der Vergewaltigung, die ihr und dem jungen Mann zu schaffen macht.

Um Schizophrenie geht es im dem Stück „Büro“. Der Ehemann und Chef, gespielt von Tim Nix, legt bestimmte Verhaltensweisen an den Tag und sein Alter Ego Marc-Tim Cyborra verstört die Umwelt durch entgegengesetzte Aktionen. Bedran Simsek sorgt für die nötige Portion Humor, indem er jeden Tag ein Pfund Kaffee schnorrt, um der Ehefrau nahe zu sein.

Mutter, Vater, Kind bilden den kleinen Rahmen für das letzte Stück, bei dem Jehona Imeri mit der fortschreitenden Demenz des Mannes schauspielerisch fertig werden muss.

Die vier Hauptfiguren beenden die Vorstellung mit demselben Bild wie am Anfang. Wieder stehen sie auf den Türmen und sind durch die Lebenssituation „in Ketten“ gefesselt.



Darstellendes Spiel: Frau Schrumpf

Ein selbst gedrehter Film führt realistisch an die erste Szene heran: Am Lehrter Bahnhof fährt ein Zug ein, alle Pendler rennen geschäftig hin und her, haben keine Zeit für Gespräche und hängen am Smartphone um weitere Termine zu vereinbaren.

Nur eine Person fällt aus dem Rahmen: Tinkerbell (gespielt von Hilke Böttcher) spricht andere an und schwärmt vom Sternenhimmel und den schönen Dingen des Lebens. Sie passt hier nicht her – so denken auch Pfleger der Neverlandklinik, die zufällig oder gewollt am Bahnsteig sind, und nehmen sie mit in ihre Anstalt. Dort trifft Tink zunächst auf die Psychologin Wendy, die dafür zu sorgen hat, dass alle Patienten wieder produktive Mitglieder des Arbeitsprozesses werden. Sie weist Tink einer Gruppe von Patienten zu, welche sich der Außenwelt nicht anpassen können und die Tink bald integrieren.

Der beklemmende Klinik-Alltag wird durch die strengen humorlosen Pfleger Alessio und Vito und den verknöcherten Klinikchef Dr. Horst Nieschmidt erlebbar: Arbeitstherapie, Gruppentherapie und Einzelgespräche. Beim Publikum kommt aber nie das Gefühl auf, es wird zu traurig und zu langweilig – dafür sind die Patienten zu sehr verhaltensoriginell. Die Erbsen von der Arbeitstherapie landen ebenso auf der Bühne und im Publikum wie die Joghurtbecher im Speisesaal. Besondere Sympathie schlägt Leon Paul Keanu Gerlitz als Patient Peter Peterson entgegen, der mit unnachahmlichen Nuscheln seine Kommunikation mit anderen selbst eingrenzt; auch seine wechselnden und auffälligen Kopfbedeckungen tragen zu seinem Erfolg bei. Doch zurück zu Tinkerbell - Sie stürzt mit ihrer lebensfrohen Art die Psychologin Wendy in gehörige Verwirrung und bringt sie in einen Konflikt mit ihrem Chef. Das Stück endet mit tanzenden und lebensbejahenden Patienten und man fragt sich: „Sind eigentlich immer die richtigen in der Anstalt und die richtigen draußen?“





Darstellendes Spiel: Herr Röver



Mobbing, Krawall und ein Schuss: Gymnasiasten zeigen das Stück „Verrücktes Blut“

Wie begeistert man disziplinelose Schüler für die klassischen Werke Friedrich Schillers? Diese Frage hat der Kurs Darstellendes Spiel des Gymnasiums drastisch beantwortet. Im Kurt-Hirschfeld-Forum zeigte er das Stück „Verrücktes Blut“ – mit Power, krassen Kraftausdrücken und vielen milden Zwischentönen.

Sprüche, Imponiergehabe, Mobbing: Die Autorität von Lehrerin Frau Kelich ist zu Beginn des Stücks keine 10 Cent wert. Hilflös steht sie am Bühnenrand, ringt mit piepsender Stimme um Gehör und fleht um die Auseinandersetzung mit Schillers Werken. Erst als ein Schuss fällt, ändert sich ihre Situation schlagartig – und das Bühnenstück entfaltet ziemlich drastisch seine ganze Schärfe.

Denn Frau Kelich ist jetzt im Besitz einer Waffe. Die fand sie in der Tasche eines Schülers. Und nun kehrt sie die Machtverhältnisse um. Unterricht auf die harte Tour: Die Klasse ist verängs-



tigt, der „Klassenking“ liegt verletzt am Boden, und fortan setzt die vormals so piepsige Frau Kelich ihre Ansprüche als Lehrerin mit lautstarken Befehlen durch. Eine ziemlich krasse Nummer ist es, die sich dort auf der Bühne abspielt. Doch eigentlich ist Frau Kelichs Verhalten ganz anders gedacht, als es auf den ersten Blick aussieht.

Denn die Lehrerin will ihre Schüler vor allem wachrütteln, zum Denken animieren und sie dazu auffordern, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und sich nicht dem üblichen dummdreisten Imponiergehabe hinzugeben. Und so entspinnt sich eine energiegeladene Handlung, die zwischen Assi-Sprache und klassischer Sprachkultur hin und her springt. Gerade noch wirft Hakim Begriffe wie „Nutte“ oder „Hure“ in den Raum, dann schlüpft er in die Rolle des Räuberhauptmanns aus Schillers „Die Räuber“ und zitiert mit einwandfreier Aussprache formvollendet aus dem Stück.

So beginnt ein Prozess der Auseinandersetzung um freiheitliche Themen, den die junge Schauspieltruppe akzentuiert umsetzt. Im Fokus steht dabei das Thema Migration. So fordert Kelich die kopftuchtragende Muslima Dilara auf: „Nimm dein Kopftuch ab, tue es für dich.“ Dilara, gespielt von Ehmi Trottner, hält jedoch vorerst an ihrer religiösen Prägung fest. Doch später nimmt sie ihr Tuch ab und lässt ihre Haare fliegen. Die Gymnasiasten zeigen kein schlichtes Stück Schülertheater. Speziell die Rolle der Frau Kelich sei schwierig zu spielen, betont Kursleiter Uwe Röver. Deshalb sei sie auch gleich dreifach besetzt worden. Maleen Schrader, Linda Kiehne und Lisanne Wildt, alle mit weißer Bluse und schwarzem Rock, geben der Lehrerin mit der Waffe ihr Gesicht. Dabei müssen sie viel Präsenz zeigen – und den Willen zur idealistischen Missionierung. Das gelingt.

Am Ende gibt es Beifall für eine Stunde geballte Spielpower, für das Hüpfen von Klischee zu Klischee, für die krassen Stellen und auch für die milden Zwischentöne. (Von Susanne Hanke)



Theater-AG Oberstufe: Herr Filsinger: Expectatio



Lehrte. Ist wirklich alles im Leben so, wie es scheint? Wem kann man trauen? Und: Lohnt es sich zu warten auf vermeintliche Erlöser? Die Theater-AG des Gymnasiums Lehrte hat mit dem auf Motiven Samuel Becketts basierendem Stück „Expectatio“ im Kurt-Hirschfeld-Forum durchaus aktuelle Fragen aufgeworfen.

Bonjour tristesse: Eine beschmierte Wand und Sitzblöcke, ein Haltestellenschild, ein Container, in dem die Obdachlose Lucy (Ecem Gün) haust, Einkaufswagen mit Flaschen und Unrat. Unwirklich ist der Ort, an dem die Obdachlosen Didi (Rieke Kohn, Katharina Wilkending) und Gogo (Larissa Pawils, Xaver Stege) leben, träumen und warten. „Wenn er kommt, dann schlafen wir heute bei ihm, im Warmen und auf Stroh“, hofft Didi. Und so warten die beiden. Auf eine Chance, auf Wärme, auf Vergeltung, auf Erlösung. Auf Godot. Doch statt ihm begegnen sie dem Absurden. Wie Pozzo (Nico Föll), der seinen Diener Lucky (Diana Peristich) an der Hundeleine hinter sich her zieht und ihn unter die Droge Crack setzt.

Je länger Didi und Gogo vergeblich warten, desto anfälliger sind sie dafür, falsche Versprechungen für bare Münze zu nehmen. Für Pizza und Bier wollen sie den Faselien eines Junkies, sie im Fernsehen ganz groß rauszubringen, nur allzu gerne Glauben schenken. Das rhythmische Kopfnicken eines Joggers nimmt Didi als Bestäti-



gung dafür, dass der Erhoffte doch noch auftauchen wird. Und Gogo wäre fast einem Hassprediger auf den Leim gegangen – wenn, ja, wenn Lucy die beiden nicht laut schreiend aufgerüttelt hätte: „Der verarscht euch doch!“

Lucy, sagt Manfred Filsinger, der gemeinsam mit seiner Kollegin Ursula Lorenz die Regie führte, sei die Stimme der Menschheit. Und die muss in einer Welt, in der sich viele den Umständen ausgeliefert fühlen und „postfaktisch“ das Wort des Jahres ist, mitunter ziemlich laut schreien, um Gehör zu finden.

Wie die Figuren des Joggers, Predigers und Junkies, die allesamt von Gerrit Schaetzing gespielt wurden, kommt auch Lucy im als Vorlage dienenden Stück Becketts nicht vor. „Wir haben viel von den doch recht langen Dialogen gekürzt und wollten etwas mehr Leben hineinbringen“, sagt Darsteller Nico Föll. Das tut dem Stück gut. Wenn Schaetzing überzogen wie ein amerikanischer TV-Prediger agiert oder Lucy angeekelt vom vermeintlichen Gestank der Penner zu würgen beginnt, dann setzt das der gewollten Absurdität ebenso die Krone auf wie der offensichtliche Wechsel der Didi-Gogo-Paare auf offener Bühne. Am Ende ist es wie im Leben: Die von Sascha Klein ins rechte Licht gesetzten Protagonisten kämpfen und warten weiter.



Kunst bei Juliane Zadow:

Metamorphose, Landschaft, C.D. Friedrichs



Aufführungen der Theater- AG Klasse 6-9



Am Dienstag, den 13.06.17 und am Donnerstag, den 15.06.17 führte die Theater AG der Klassen 6-9 unter der Leitung von Lehrer Jonas Wunderlich ihr Stück „Das schwarze Schaf“ in der Aula der Mittelstufe auf. Dabei wurde das ca. einstündige Stück zweifach am Dienstag, jeweils einmal in der dritten und fünften Stunde für einige Klassen des Gymnasiums aufgeführt und am Donnerstag um 18:00 Uhr für Eltern, Verwandte und Freunde der Schüler der Theater- AG. Der Eintritt zu der Vorstellung war frei.

Der Titel des Theaterstücks war Programm! In diesem geht es nämlich um Jason Hannibal, welcher in seiner Schulzeit von allen gemobbt wurde und dadurch eine schwere Persönlichkeitsstörung davon getragen hat, weshalb er auch in eine Psychiatrie eingewiesen wurde. Als er aus dieser entlassen wird, entführt er einige seiner ehemaligen Mitschüler, um Rache an diesen zu nehmen. Nun müssen drei Kommissare, darunter ein strenger General des Militärs und eine schnippische Sekretärin der Polizei, den Fall lösen und die Entführten aus den Fängen von Jason und seinen Komplizen retten. Es beginnt eine Spurensuche durch Jasons ehemalige Psychiatrie, wo die Kommissare nicht nur einmal auf

schwierige Bekannte des Entführers stoßen, bis zu den damaligen Lehrern Jasons, welche sich ebenfalls als komplizierte Informationsquelle erweisen...

Genau wie es die Schüler der Theater- AG schon im letzten Jahr bewiesen haben, überzeugten sie auch dieses Mal wieder mit einem sehr modernen und selbstgeschriebenen Stück. Auch der Witz durfte natürlich nicht fehlen, besonders zwei verwirrte Chaoten aus der Psychiatrie in „Brömmelshausen“ bescherten den Zuschauern viele Lacher und auch Jasons frühere Lehrer, die sich seit ihrer Lehrzeit zu verrückten Hippies entwickelt haben, sorgten bei dem Publikum für den richtigen Spaßfaktor.

Alle Schüler fühlten sich in ihren, meist selbstgedachten Rollen, sehr wohl und brachten diese besonders glaubhaft den Zuschauern näher. Somit konnte sich die gesamte Theater- AG mit ihrem Lehrer Herr Wunderlich am Ende der Aufführungen über die positiven Rückmeldungen der Mitschüler freuen und die Verwandtschaft zeigte ihre Freude über das Gesehene mit großzügigen Geldspenden am Ende des Stückes. (Enya Laun)

